

III.
Botanische Bemerkungen
 auf
 einer Reise über Salzburg nach Kärnthén,
 Steyermark und Oberösterreich
 im Sommer 1808.

von
 dem Herrn Grafen von Sternberg,
 Ehrenmitglied der Königlichen Akademie in München,
 der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Natur-
 kunde, und ordentlichem Mitglied der botanischen
 Gesellschaft in Regensburg.

Brzezina in Böhmen den 15. Nov. 1808.

Wenn man Gegenden bereist, die von einem
 Wulfen, Hohenwarth, Best, Hoppe,
 Host, mehrmalen besucht wurden, so läßt sich
 voraussetzen, daß man selbst bei der reichsten
 Ausbeute für sein Herbarium, nur wenig neues
 für die Pflanzenkunde erhalten könne; auch wa-
 ren neue Entdeckungen nicht der eigentliche Zweck

meiner Reise, sondern vielmehr die Untersuchung der Saxifragen an Ort und Stelle, die ich in dem Wulfenischen Herbario bei dem Herrn Präsidenten von Schreber gesehen hatte, und deren Auseinandersetzung, zur Vollendung meiner Berichtigung dieser Pflanzengattung, mir nothwendig geworden war. Ich werde mich dahero enthalten, die Standorte der Pflanzen zu wiederholen, die schon aus andern Werken bekannt sind, wenn nicht besondere Gründe ihre Anführung erheischen.

Den ersten Absprung von der Heerstrasse machte ich den 12ten Juli von Solling, um den Wasserfall des Schwarzbachs zu besuchen.

Der Fürst Schwarzenberg, Bischof in Ungarn und Domherr zu Salzburg, ließ den Weg dahin bahnen, und verschafte hierdurch allen Reisenden den Vortheil, eine der herrlichsten Naturscenen unserer deutschen Gebirge, auf eine bequeme Art, von den vortheilhaftesten Standpuncten betrachten zu können. Es ist zu wünschen, daß auch der letzte Theil des Weges bis zu der Quelle zugänglich gemacht werden möge, da auch das rasche Hervorströmen des wasserreichen Bachs aus der Felsenkluft seine eigenthümliche

Schönheit besitzt. An Pflanzen findet man nichts als die gewöhnlichen Subalpinas, *S. rotundifolia*, *S. aizoon* & *major* &c.; auch der Gang nach den sogenannten Defen, wo sich die gegen einander geneigten Felsen über dem Flußbette der Salza berühren, haben nichts besonderes an Pflanzen aufzuweisen. An dem Felsen bei dem Paßlug stehet *Lunaria annua* und *Saxifraga mutata*. *Haemerocallis fusca* findet man an dem Felsen, auf welchem die Burg bei Colling stehet, sowohl als an dem Paßlug — wahrscheinlich als Ausläufer aus dem Garten des Pflegerhauses und des Passes.

Die Pflanzen, die der Kadstatter Tauern Beherberget, sind aus Herrn Professor Hoppes Taschenbuch und Hohenwarths und Reiners Reisen bekannt. Kein Reisender sollte sich gereuen lassen, den kleinen Umweg bis zu dem Wasserfall zu Fuß zu machen; der Anblick dieser herabstürzenden Wasserfäule ist belohnend. Zu der Flora des Kadstatter Kirchhofs, die zum Theil schon bekannt ist, ist noch beizufügen; *Veronica aphylla* und *saxatilis*, *Juncus monanthos* Schrankii, *Poligonum viviparum*, *Salix retusa* und *reticulata*.

Am südlichen Abhang des Berges wächst häufig *Saxifraga aizoon* β *minor*, *petalis immaculatis*.

Jenseits der Mur hinter St. Michel fängt allmählig die wärmere Flora an, sich in die nördlichere zu mischen. Mit *Gnaphalium supinum* und *Phyteuma betonicaefolium* zeigt sich schon einzeln *Lilium bulbosum*, gegen Spital *Sedum hispanicum* an den Mauern, endlich auf dem Moor, bei dem Posthause St. Veit, mit *Drosera longifolia* der schon bekannte *Senecio Doria*. Ich fand ihn theils schon mit reifem Saamen, theils in Blüthe, sammelte jenen und hob junge Pflanzen für meinen Garten aus, so daß ich hoffen kann, ihn nun selbst zu erziehen.

Ich kam den 15ten Juli in Klagenfurth an, wo ich von Herrn General Vicar von Hohenwarth und von Herrn Dr. Best auf das freundschaftlichste aufgenommen wurde. Schon am 16ten überraschte mich ersterer mit einem Geschenk von frischen blühenden Wulfenien, die er vom Standorte für mich hatte kommen lassen, und die ich durch Abbrühen der Blätter in ihrer ganzen Schönheit zu trocknen vermochte. Nachmittags machten wir eine kleine Excursion in

die nahe gelegene Sätznitz und an den Predigtstuhl, wo mich *Campanula pubescens* Schrank angenehm überraschte. Da das Wetter sehr schön war, so wurde sogleich eine Excursion auf die Alpe B a b a beschlossen, um die *Saxifraga crustata* und *Hohenwartii* Vest zu holen. Wir nahmen unsern Weg über Perlau, wo ich die prächtige, sechs Schuh und drüber, hohe *Angelica verticillata*, die hier im aufgeschwemmten Sande mit *Praenanthès Chondrilloides* und *Hieracium lapsanoides* Villars wächst, nicht verschweigen kann, dann über Weidisch in eine dürftige Alpenhütte, wo man uns mit vieler Gutmüthigkeit einen ziemlich unschmackhaften Sterz zur Erholung anbot, und wo wir auf den hölzernen Bänken übernachteten. Am frühesten Morgen verließen wir die Hütte, und ob es gleich in den abgeröllten Kalksteinen sehr beschwerlich zu gehen ist, und die Hitze auf diesen Quellenlosen Gebirgen sehr lästig wird; so empfand ich dennoch nichts von diesen Beschwerden, als ich zuerst die niedliche kleine *S. Hohenwarthii* mit ihren blaßrothen Staubbeuteln zwischen den Felsenrizen entdeckte. Die Menge von seltenen Alpenpflanzen, welche auf diesem Berge vorkommen, hat Herr Dr. Best, einer

der rüstigsten Alpenbesteiger, die ich kenne, in der botanischen Zeitung, Jahrgang 1806. p. 120. ausführlich beschrieben; ich habe nur weniges dabei anzumerken.

Die drei *Dianthus*, die auf diesem Gebirge vorkommen, sind *D. Sylvestris*, *virgineus* und *alpestris*. Dieser letztere wurde für *Dianthus plumarius* gehalten, wohin er wegen seiner langgespitzten Kelchschuppen nicht gehören kann. Er wohnt am höchsten unter seinen Gespielen, in der Region der Sarifragen, zwischen fünf- und sechstausend Schuh, und verbreitet einen vortreflichen Geruch. Die Diagnosen von *Dianthus virgineus* sind so gestellt, daß sie vielleicht irreführen können, besonders wenn sie mit der Beschreibung in Widerspruch stehen. *D. Squam-
mis calycinis brevissimis, obtusissimis binis.* In der Beschreibung sagt Herr Professor Willdenow erst: *Calycis squammae latae ovatae acutae, brevissimae, paribus remotis, und am Ende calycis squammae tantum duae orbiculatae adpressae.* Die Sache verhält sich also: Die Pflanze hat eigentlich vier Kelchschuppen, die vor dem Ausbruch der Blüthen den Kelch decken, nachdem aber die Blüthen ganz herausgetrieben sind und die Pflanze sich verlängert, bleiben die

äussern zwei Kelchschuppen zurück und verlängern sich blattähnlich, woraus die von Herrn Professor Willdenow in der Beschreibung angezeigten folia summa minima ex vagina perfoliata entstehen; es sind aber alle Stengelblätter folia vaginantia, das nirgends angezeigt wird. Die Diagnose könnte also folgendermassen abgeändert werden: *D. floribus solitariis, caulibus paucifloris, squammis calycinis, latis, brevissimis, acutis, quatuor exterioribus foliaceis, petalis crenatis, foliis canaliculatis, striatis caulinis vaginantibus.* *Dianthus sylvestris* kommt tiefer herab als die beiden übrigen, ich fand ihn später auch im Thale von Bleyberg. *Potentilla Clusiana*, die die höchsten Felsen überzieht, kommt manchmal so behaart vor, daß ich mich beinahe hätte hintergehen lassen, sie für *Potentilla lupinoides* zu halten, wenn ich sie nicht später in Steyermark und Oestreich wieder gefunden, und mit meinem Herbario verglichen hätte. *Saxifraga crustata* Vest. kommt sowohl mit weissen als punctirten Blumenblättern vor. Dieser Unterschied ist ausserwesentlich, und muß in den Diagnosen weggelassen werden.

Durch die vortrefliche Anleitung meiner Gefährten war ich so glücklich, alle in diesem

Gebirge angegebenen Pflanzen zu finden, und kam den 18ten Abends mit Beute beladen, wieder zurück. Da es in dieser Jahreszeit unmöglich war, lebende Pflanzen zu verschicken, so kam es mir hauptsächlich darauf an, ein Gärtchen zu finden, wohin ich sie einstweilen verpflanzen konnte. Der Zufall war mir hierin günstig; er führte mich in die Kirche der Kapuziner, wo ich zwölf herrliche Blumenstöcke mit *Saxifraga pyramidalis* in schönster Blüthe aufgestellt fand, die mich auf eine gute Gartenpflege schließen ließen. Sogleich wurde die Bekanntschaft des Pater Guardians gemacht, an der nördlichen Mauer des Gartens ein Plätzchen für Alpenpflanzen eingerichtet und die mitgebrachten eingepflanzt. Nun ging ich mit doppelter Freude an mein Geschäft. Die Hofnung meinem Bruder zu begegnen, der aus den südlichen Gebirgen Kärnthens über den Gründo; mir entgegen kam, zog mich nach Bleyberg, wo ich den 21sten zubrachte. *Rosa rubrifolia* Villars, *glaucescens* Wulfen, ist hier häufig; übrigens ist die hiesige Gegend nicht sonderlich pflanzenreich. Von Bleyberg ging ich durch die weite Lahn, auf die bekannte Willacher Alpe, und sammelte, nebst allen übrigen bekannten Pflanzen dieser

Gegend, *Saxifraga sedoides* und die controversse *S. petraea adscendens* in allen ihren verschiedenen Abweichungen. Sonderbar ist, daß auf allen diesen Gebirgen das *Satyrium nigrum* mit rosenfarber Blüthe vorkommt.

Kaum war ich in Villach angelangt, so traf auch mein Bruder, der mich indeß in Bleyberg gesucht hatte, daselbst ein, und ich ahndete nicht, als wir uns im Frohgenuß des Wiedersehens umarmten, daß ich drei Monate später diese Erinnerungen an seinem Grabe niederschreiben würde, um mein darnieder gebeugtes Gemüth zu erheitern.

Wir eilten noch an demselben Abend zurück nach Klagenfurth, um eine gemeinschaftliche Excursion mit dem Herrn General-Vicar von Hohenwarth zu besprechen. Da der eigentliche Reisezweck meines Bruders Geognosie und Mineralogie war, so wurde die bekannte Saualpe und der Gadrusk Fogl gewählt, auf dessen weitem Felde wir von 25sten bis 28sten verweilten. Die Ausbeute an schönen Schrift- und den Hohenwarthischen Roten-Granit Smaragditen mit Granaten, Acanticon, Adularia, die mein Bruder entdeckte, Zoisiten, Praeni-

then &c., war sehr reichlich. Pflanzen gab es auf dieser Granitalpe weniger als auf den Kalkgebirgen, weil die obern Stellen meistens moorig sind, und von einigen Pflanzengattungen, als *Juncus trifidus*, *Spadiceus alpinus* und *Swertia perennis*, die magera hingegen von *Avena versicolor*, *Sesleria disticha* und *Cucubalus pumilio* ganz eingenommen werden. Ich machte indeß doch die Entdeckung, einer von der nahen Judenburger Alpe herüber gewanderten Pflanze, die mir viel Vergnügen machte. Es war *Leontodon croceum* Haenke, in Jacq. Coll. p. 2. p. 16., das ich *Appargia Haenkii* nenne, Scapo unifloro squamoso, superne incrassato hirto, calycibus hispidis, foliis lineari lanceolatis, acutis, retrorsum dentatis (flores crocei).

Appargia crocea Willd. fol. runcinatis glabris, lobo terminali triangulari, scheint nicht hieher zu gehören, es wäre denn, daß diese Pflanze gleich dem *Leontodon lividus*, der in der Gegend um Regensburg, bald mit bloß gezähnten, bald mit tief gelappten Blättern erscheint, varirte. *Appargia aurantiaca* Waldst.

T. III. p. 2. fol. 1547. möchte wohl von *Hän-*
tes Pflanze kaum verschieden seyn. Daß Pflanz-
 en einen, von einem Theil derselben abgezogenen
 Namen behalten, wenn er in der Folge auch
 nicht ganz richtig befunden wird, bringt keinen
 Schaden, aber die Diagnosen sollten wenig-
 stens nicht unbedingt nachgeschrieben werden;
 dieß ist indeß bei *Arenaria biflora*, die hier
 häufig vorkommt, der Fall. *A. foliis obtusis,*
caulibus procumbentibus, bifloris lateralibus
Linn. *Allion* hat in seinen Abbildungen
 t. 44. f. 1. und t. 64. f. 3. schon gezeigt, daß die
 Blüthen an der Seite und an den Enden der
 Zweige zu einer, zwei und drei Blüten stehen;
 demungeachtet haben *Willdenow* und *Per-*
soon die alte Definition beibehalten, und der
 schüchternen bescheidene Wulfen, bloß ein be-
 scheidenes Sub beigefügt. Bestimmter würde es
 seyn, sie also auszusprechen: *A. foliis obova-*
tis obtusis basi ciliatis, caulibus prostratis,
pedunculis lateralibus terminalibusque 1 ad
3 floris.

Als wir am dritten Tag den Gadrusk
 Kogl zu verlassen in Begriff waren, kam der
 General-Vicar von Hohenwarth aus dem
 Thal herauf, und brachte ein *Lilium, foliis*

sparsis angustioribus, petalis non revolutis, übrigens dem *L. martagon* sehr ähnlich, das uns alle in Erstaunen setzte. Sollte das glückliche Kärnthener, das das Orientalische *Lilium chalcedonicum* mit einer und mehreren Blüten unter den Alpenbewohnern besitzt, wohl gar eine neue Art aufzuweisen haben? Das künftige Jahr muß beweisen, ob mehrere Exemplare gefunden werden können. Wir nahmen unsern Rückweg über die Eisengewerkschaft von Hüttenberg und kamen den 28ten wieder nach Klagenfurth zurück, wo die mitgebrachten Pflanzen im neuen Alpen-Gärtchen verpflanzt wurden.

Die angenehme Bekanntschaft des Herrn Baron von Senus konnte ich nicht lange benutzen, weil er eben in Begriff war, eine botanische Reise anzutreten. Herr Baron von Hohenwarth und Herr Dr. West hingegen öffneten mir mit grosser Liberalität ihre Sammlungen, und ersterer erlaubte mir auch, jene der Doubletten des Herrn Abtes Wulfen zu studieren. Der für die Verbreitung der Wissenschaften thätigst bemühte Herr Baron von Zoes, den mein Bruder in Laibach besuchte, und Herr General-Vicar von Hohenwarth schriftlich für mich eingenommen hatte,

war so gütig, die Grundowiger Alpe durch seinen Gärtner besteigen zu lassen, um mir ein Paar der Wulfischen Saxifragen, die mir äusserst wichtig waren, zu verschaffen. Kurz, ich genoss durch die Unterstützung meiner botanischen Freunde alle Aushilfe, die ein Reisender nur wünschen kann, und schied mit unauslöschlichem Dank erfüllt, nachdem ich am Vorabend meiner Abreise bei Herrn von Hohenwarth durch eines der vorzüglichsten Telescope von Dollond, die ausser England gefunden werden, den Mond und Saturn beobachtet hatte, wehmüthig von Klagenfurth.

Unsere Reise war nach Judenburg gerichtet. Wir bestiegen diese Alpe den 2ten August; allein wir wurden bald in Nebel gehüllt und von Regen durchnäßt. Wir warteten zwar vier und zwanzig Stunden in der Alpenhütte, allein das Wetter wollte sich nicht aufziehen, und wir verliessen diese Alpe wieder, die ich nur höchst unvollkommen durchbotanisiren konnte. Ihre Pflanzen sind übrigens genau bekannt. Die Sekauer Gebirge, die ebenfalls in unserm Plan lagen, mußten unbesucht gelassen werden. Wir wandten uns daher über Leoben noch Bordenberg und

Beschäftigten uns einstweilen mit dem Erzbruch und den Eisensfabriken. Am 5ten heiterte sich das Wetter wieder auf, und so bestiegen wir am 6ten die Reichensteiner Alpe, die an manchen Stellen bloß mit Fußeisen erklettert werden kann. Da mir noch kein Pflanzen-Verzeichniß dieser Alpe bekannt ist, so werde ich die seltenen Alpengewächse, die hier vorkommen; aufzählen. *Androsace villosa*, *Gentiana punctata*, *bavarica* auf dem höchsten Joch; *Meum athamanta* auf allen Lähnen; *Heracleum austriacum* auf grasigten Stellen, bis tief herab, mit weißen und rosenfarben Blüthen; *Statice alpina* auf der Graswand gegen Eisenberg; *Saxifraga aizoon*, *aizoides*, *muscosa* mit einer Varietät*), die ich *multiflora* nenne, *sedoides*, *oppositifolia* von der Stiege bis zu dem höchsten Joch; *Dianthus alpinus* vom Fuße des Berges bis zu seiner höchsten Kuppe; *Arenaria caespitosa*, *multicaulis*, *Silene acaulis*,

*) Sie hat sehr lockere Nasen, ist bei sechs Zoll hoch, und gleicht sehr der von Lapeyr. abgebildeten Varietät *foliis integris*, *surculis elongatis*; doch hat sie dreitheilige Blätter, selbst einige an den Stengeln.

Cerastium alpinum auf den höchsten Jochen; *Potentilla Clusiana* auf den Felsen über der Alpenhütte; *Anemone Narcissiflora* in den Schneegruben auf dem höchsten Joch; *Ranunculus alpestris* bei dem Schnee über der Alpenhütte; *Thymus serpillum* fl. albo unter der Alpenhütte, wo noch Bäume stehen; *Pedicularis verticillata*, rostrata, zerstreut bis zu der höchsten Kuppe; *Draba antrosacea* auf der höchsten Kuppe; *Astragalus montanus* ebenda selbst; *Appargia Taraxaci* an dem Kam, wo man zum höchsten Joch geht; *Hieracium chondrilloides* unter der ersten Alpenhütte, austriacum jenseits des Berges gegen Eisenerz bei der zweiten Alpenhütte; *Cineraria crispa* β *) *Arnica glacialis* auf der höchsten Kuppe; Chrysan-

*) Die hier angegebene Varietät von *Cineraria crispa* ist nur sechs bis acht Zoll hoch, und ihre Blüthen sind hochgelb, β alpina minor flore aureo. Bei dieser Gelegenheit muß ich die von Herrn Professor Hoppe schon vorlängst gemachte Bemerkung wiederholen, daß die *Cineraria integrifolia* Jacq. Austr. t. 181. die auf Alpen vorkommt, und die ich

santhemum montanum, Achillea Clavennae, atrata, Anthemis corymbosa Haenke, bei dem Schnee hinter der Alpenhütte; Satyrium nigrum fl. roseo, Rhadiola rosea in Saamen, ebendasselbst; Salix reticulata auf den höchsten Fochen. Während ich die verschiedenen Focher durchbotanisierte, nahm mein Bruder die Polshöhe und mehrere Dreiecke. — Dieses Gebirg ist zu weitläufig, um in einem Tag gehörig durchforscht zu werden, allein in den elenden Baracken der Schäfer ist kein Unterkommen zu finden, und so mußten wir denn Abends nach Eisenerz. Wir besuchten am folgenden Tag den Leopoldi See, besahen verschiedene Schmelzwerke, und kamen den ten nach Utenmark. Stürmischer Wetter erlaubte uns nicht, etwas Größ-

auch hier und auf der Saualpe gefunden habe, von der *Cineraria longifolia* Willd., die in Thüringen und bei Regensburg vorkommt, ganz verschieden ist. Ihre langen herzförmigen Wurzelblätter und die Doldenblüthe, unterscheiden sie sehr bestimmt von der letztern mit Spatelförmigen Wurzelblättern und einer Rispenförmigen Trugdolde.

Hoppe Taschenb. 1809.

Ⓒ

feres zu unternehmen. An dem Ufer der Steyer fanden wir nichts als *Saxifraga mutata*, *Blechnum Spicanth* und einige gewöhnliche Alpenpflanzen, die das Wasser herabgespült hatte. Rebel und Regen ungeachtet, bestieg ich den 10ten die Desselberger Alpe; allein sie lieferte mir blos an den höchsten Stellen einige jener Pflanzen, die ich weit häufiger auf dem Reichensstein gefunden hatte. Sie ist stark von Vieh besetzt und ganz abgeweidet. In der Alpenhütte fand ich einige Exemplare von Allermanns Harnisch (*Allium Victorialis*); allein die Sennerin, die ein grosses Stück auf diese Pflanze hält, wollte mir den Wohnort nicht angeben; ich kam also wenig beglückt und tüchtig durchnäßt wieder nach Hause. — Wir nahmen nun unsern Weg über Steyer nach Linz, wo wir den 12ten eintrafen. Das Wetter war zweideutig; indeß da es sich doch etwas aufzuheitern schien, so reisten wir den 14ten nach Kremsmünster, und den 15ten über Kirchdorf nach Preissack, von wo wir den Weg zu Fuß bis in den hintern Stoos der fortsetzten. Der Himmel war heiter, aber der Barometer gefallen. Um unsern Zweck nicht zu verfehlen, beschlossen wir noch in der Nacht den Bruhl zu besteigen. Der gutmüthige Pfar-

rer, bei dem wir eingekehrt waren, half uns die Anstalten treffen, und erbot sich selbst zum Wegweiser. Um 1 Uhr kamen die Bothen mit Laternen, und wir versuchten das Abenteuer, das uns, trotz dem schlechten Weg, dennoch glückte. Vor sechs Uhr waren wir in der Alpenhütte, und erfrischten uns mit guter Alpenmilch. Die Sonne war über die Berge gestiegen, und in den Thälern bildeten sich Nebel. Wir strengten unsere Kräfte an, um noch vor den Nebeln auf die Zinne des Berges zu gelangen. Wir erreichten sie um halb neun Uhr; allein noch ehe wir die Instrumente aufgestellt hatten, waren wir in eine Wolke gehüllt. Ein Windstoß zerriß manchmal diese lästige Decke, und gewährte uns einige Aussicht in das Gebirg; das Flachland und die jenseitigen Berge Böhmens blieben aber gedeckt. Da dieses Gebirg nicht leicht zu besteigen ist, so durfte ich mich bei diesem Nebel nicht von dem Pfade wagen. Die merkwürdigsten Pflanzen, die ich sammelte, waren folgende: *Veronica alpina* β *integrifolia*, *Sessleria tenuifolia*, *Alchemilla alpina*, *Primula auricula*, *Meum Athamanta*, *Gentiana punctata*, *Saxifraga Aizoon*, *aizoides*, *retusa* und eine mir neu scheinende Art, die ich *aphylla*

nenne, *Arenaria multicaulis*, *Silene acaulis*,
Senecio abrotanifolius, *Achillea Clavennae*,
atrata, *Salix retusa*, *reticulata*. Da der Ne-
 bel immer dichter wurde, so ermahnten uns die
 Bothen und der Pfarrer ernstlich zum Aufbruch;
 wir mußten daher halb verrichteter Dinge abzie-
 hen, und auf den Uebergang in die Käßalpe
 gänzlich verzichten. Auf dem Rückwege stieg ich
 bei Preiseck in die tiefe Schlucht, in deren Röh-
 le und Schatten sich manche Alpenbewohner ver-
 bergen, und holte für meinen Garten *Soldanel-
 la alpina*, *Rhododendron chamaecistus* &c.
 In der Abtey Kremsmünster verweilten wir über
 Mittag, und machten die Bekanntschaft des
 Astronomen P. Thadae und einiger gelehrten
 Geistlichen, und kamen am 18ten Abends nach
 Linz zurück. Da das Wetter keine günstigen Aus-
 sichten versprach, so empfahlen wir uns bei uns-
 fern Freunden und Bekannten; Herr Apotheker
 Sellman übernahm die Versendung meiner
 Pflanzen, und wir reisten unter beständigem Re-
 gen den 20sten bis Freystadt. Unsere Absicht
 war, die schönen Gärten und Anlagen zu Gra-
 zen zu besuchen, allein die ausgetretenen Bäche
 und äußerst schlechten Wege vereitelten dieses
 Vorhaben; wir mußten daher den geraden Weg

über Wesseli und Budweis einschlagen. Zwischen Wesseli und Sobieslaw wächst häufig am Ufer der Moldau und an feuchten Stellen *Spiraea salicifolia*. Den 23sten Mittag kamen wir in Prag an. Den 25ten besuchte mich Herr Professor Dr. Mikán der jüngere, und Herr Dr. Pohl, und luden mich ein, sie auf einer Reise nach dem Riesengebirge zu begleiten, das ich Geschäfte halber ablehnen mußte. Ich entschädigte mich dafür in der reichhaltigen Büchersammlung des Herrn Professor Dr. Mikán des ältern, der einen Schatz seltener und prächtiger botanischer Werke besitzt und selbst eine lebende Bibliothek ist, der man keinen andern Vorwurf machen kann, als daß sie nicht gemeinnütziger ist.

Den 28sten wohnte ich den botanischen Prüfungen im Graf Kanalschen Garten bei. Die Fertigkeit der Schüler in Beantwortung der Fragen bestätigte ihren Fleiß, und die gute Lehrmethode des Herrn Professor Novodvorsky. Den 30sten machte ich eine Excursion über Kuchelbad, Procopi nach Königsal. Diese trocknen Kalkhügel waren indessen schon ganz entblößt. *Picris ruderalis*, die auch näher bei Prag vor-

kommt, eine zweideutige *Atriplex* bei Königfal, waren meine einzige Ausbeute. *Atriplex nitens* ist ziemlich gemein im Baumgarten und der Gegend um Prag; zum erstenmal aber fand ich heuer *Syntherisma ciliare* bei der Kaiser's Mühl.

Zwei Gärten verdienen noch genannt zu werden, jener des Herrn Novak auf der Neustadt, der in einem engen Raum viele seltene Arten von Kap- und Neuholländischen Pflanzen enthält, und jener des Fürsten von Lobkowitz, der sowohl in der Stadt als auf dem Lande Floren einen würdigen Tempel errichtet. Der Gärtner, Herr Skalnik, hat eine glückliche Hand, Alpenpflanzen aus den Saamen zu erziehen. Ich sah bei ihm *Silene acaulis* und *Saxifraga adscendens*, aus Saamen gezogen, in freudiger Vegetation.

Der botanische Garten hat nun ebenfalls neue Häuser erhalten. Den 8ten Sept. Nachts verließ ich Prag und reiste zu meinem Bruder auf das Land. Den 10ten ging ich mit ihm zu Herr Bergmeister Lindacker, ebenfalls einem Botaniker, in unsere Steinkohlen Werke, Pflanzen der Vorwelt zu botanisiren. Die ganze

Decke des Steinkohlenbruches und eine schmälere Lage Sandmergel, die die Steinkohlen-Lage durchschneidet, ist mit Abdrücken grosser und kleiner Pflanzen erfüllt. Die meisten scheinen der Familie der Palmen, Farnkräuter und Equiseten anzugehören. Unter den kleinern kann man Gräser und Laubmoose erkennen, aber nicht wohl bestimmen. So viel scheint aber anschaulich zu seyn, daß sie eine uns fremde Vegetation bildeten. Den 14ten Sept. verließ ich meinen Bruder gesund und wohl auf seinem Jagdschlosse Brzezina, um nach Regensburg zurückzukehren, und am 20sten October wurde ich wieder dahin abgerufen, um ihn zu begraben und zu beweinen.

Die Erde sey ihm leicht!

Verbetterungen.

- Seite 14. Zeile 1. statt Balaxis lies Malaxis.
— 17. — 1. — Balaxis lies Malaxis.
— 17. — 10. — Vilium lies Lilium.
— 20. — 8. — Paßlug l. Paß Zug.
— 27. — 5. — Spadiceus alpinus lies
spadiceus, alpinus.
— 32. — 9. — Drabu antrosacea lies
Draba androsacea.
— 33. — 1. — montanum l. atratum.
— 41. — 3. — Rinhof l. Einhof.
— 41. — 9. — Succinia l. Puccinia.
— 49. — 12. — Accidium l. Aecidium.
— 60. — 25. — und l. wird.
— 60. — 25. — will deletur.
— 67. — 10. — Beicabunga lies Becca-
bunga.
— 78. — 5. 6. — Holius l. Holcus.

Regensburgische
Botanische
Gesellschaft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1809

Band/Volume: [1809](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [III. Botanische Bemerkungen auf einer Reise über Salzburg nach Kärnthen, Steyermark und Oberösterreich im Sommer 1808. von dem Herrn Grafen von Sternberg, Ehrenmitglied der königlichen Akademie in München, der](#)

Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, und
ordentlichem Mitglied der botanischen Gesellschaft in
Regensburg. 18-39